

Hannes Klug

Viktor und der Wolf



„Sie liefen los, und er schloss sich ihnen an. Er hatte gefunden wonach er so lange gesucht hatte. Sein neues Rudel würde ihm beibringen, was er für die Zukunft wissen musste. Sie würden gemeinsam jagen und ihre Beute miteinander teilen. Er sah die Sonne, er spürte den Wind, und er roch die Wolken. Er folgte dem Mond, und er hörte seinen Atem. Er lief, und er war am Leben. Er war wieder ein Wolf unter Wölfen“

Inhaltsangabe

Viktor wünscht sich oft, er wäre ein starkes, wildes Tier, das sich gegen alles wehren kann. Gegen Tom und Ronnie in der Schule, zum Beispiel. Oder gegen die Trauer nach dem Tod seines Vaters. Vielleicht ist es darum kein Zufall, dass Viktor eines Tages am Bahndamm einem verletzten Wolf begegnet. Viktor spürt sofort eine tiefe Verbundenheit mit dem wilden Tier. Er möchte das Tier retten und zwischen ihm und dem Wolf entsteht beinahe so etwas wie Freundschaft. Aber dann wird der Wolf gefangen und in einen Wildpark gebracht. Viktor weiß eines ganz genau: Er muss dem Wolf helfen!



Der Wolf ist so groß wie ein Schäferhund. Sein Fell ist grau und braun, mit einer weißen Kehle und einem rötlichen Schimmer an den Wangen, der von der Sonne verstärkt wird. Er hat eine lange, schmale Schnauze.



Darum hat uns das Buch gefallen:

Das Buch hat uns gut gefallen, weil es gleichzeitig traurig, lustig und spannend ist.

Unsere Lieblingsstellen im Buch:

Yara erklärt:

„Meine Lieblingsstelle ist, als der Wolf verletzt ist und Viktor ihm helfen will. Diese Stelle gefällt mir so gut, weil sie ein bisschen traurig und dramatisch ist.“

Inés erklärt:

„Meine Lieblingsstelle ist, als der Wolf freigelassen wird und im Wald andere Wölfe sieht. Der Anführer hat entschieden, dass der Wolf, der freigelassen wurde, mit zum Rudel gehen kann. Diese Stelle gefällt mir so gut, weil sie ein bisschen traurig und einfach schön ist.“

Yara & Inés